

Ah da schau i ja!

J.

Es ist Eigenschaft eines echten Parlaments, über Dinge zu sprechen, über welche anderswo ängstliches Schweigen gehütet und kaum im Flüstertone gesprochen wird. Wenn über das Verhältnis zwischen Auszeichnungen und Geldleistungen gesprochen wird, wer in Österreich-Ungarn würde da nicht die Empfindung haben, daß heimatische Gebrechen und traurige Erscheinungen unseres öffentlichen Lebens berührt werden. . . . In England ist man lange nicht so leise-reterisch. . . . Was bei uns der Dispositionsfonds der Regierung heißt, von dem dunkle Sagen berichten, daß er in einem freilich ganz oberflächlichen Verhältnis zu mancherlei Ernennungen stehe, das ist in England die Parteikasse

Er sagte, welchen Wert kann eine Ehre haben, wenn sie gekauft werden darf, und wie können Männer von wahren Verdienst noch Wert auf Würden legen, welche andere haben, die keine Spur von Berechtigung dazu besitzen? Der größte Skandal, gegen den sich die ganze öffentliche Meinung erheben müsse, sei es, wenn ein Mann zu Würden gelange, so wie ein anderer sich eine Ware ersteht. . . . Aber er erhebt Protest dagegen und ruft die ganze öffentliche Meinung zur Wachsamkeit und zum Kampf dagegen auf, daß das Übel käuflicher Auszeichnungen sich ausbreite und die Krankheit zur Gefahr für den Staat werde. . . . Worte, bei denen wir in Österreich-Ungarn uns wohl auch ein wenig getroffen fühlen können. . . . Wie schade, daß wir keinen Lord Milner besitzen, der in unserer Pairskammer auf ähnliche Erscheinungen hinwiese. Er würde vielleicht Anhaltspunkte für ähnliche Behauptungen finden.

Das englische Oberhaus hat kein wirkliches Mittel gegen die Käuflichkeit der Auszeichnungen gefunden, aber es ist doch bedeutungsvoll und wichtig, daß in einer Körperschaft, die so sehr auf Würde hält, die Verschwörung des Schweigens, die in anderen Ländern so wirksam ist, bei der heikelsten Frage gebrochen wurde

Ah da schau i ja! Welch ein Angriff auf sich selbst! ~~aber~~ das Ganze führt den Titel »Der künftige Adel«, damit man doch auch glauben soll, der Adel sei durch die Käuflichkeit des Adels zu erwerben, der für Geld irgendeinen Kohn in seine Reihen aufnehme. Aber der Adel kann gekauft werden, käuflich ist nur die Presse. Wer kauft sie? Die Regierung. Woher nimmt sie das Geld? Aus demselben Dispositionsfonds, der in ironischen Zusammenhang mit »mancherlei Ernennungen« gebracht wird. Wenn nicht der »Skandal« fortbestände, daß diese bezahlt werden können, wenn Gottbehüte ein »wirkliches Mittel« dagegen gefunden würde, so hätte die Presse kein so gutes Leben. Sie soll nur ja sich nicht dazu hinreißen lassen, die Verschwörung ~~des~~ Schweigens ~~in~~ Österreich zu brechen! Von den paar ungarischen Baronen könnten sie ja nicht leben. Aber die vielen kaiserlichen Räte, die machen das Kraut fett. Daß einer für Geld ~~in~~ einen Orden kriegen kann, ist nur darum ein Skandal, weil das Geld keinen ~~sauberen~~ Zweck zufließt, sondern im Gegenteil der Presse. Wenn nun ~~aber~~, der das Geld kriegt, sich über dessen Provenienz aufhält, so sollte man ihn wohl mit einem nassen Fetzen ~~weg~~ jagen. Und ihn eines noch dazu in die Presse geben, die das ganze Jahr keinen höheren Zweck dient, als den Speichel der Ordenskäufer zu lecken. Was diese schmutzigen Heuchler, den die englische Reinigungsrede entzückt und der selbst das »ängstliche Schweigen« hütet, anfangen würde, wenn zwar nicht in England, aber in Österreich ~~und~~ noch das »wahre Verdienst« ausgezeichnet würde!

H Hof
H auf
/c

H Hof
/c

H Hof
H Hof

H Hof
H Hof
H Hof

H Hof

f

/a

H Hof
L!

H Hof

H Hof

H Hof

/a

